

Protokoll des 71. Studierendenparlaments

Siebte Sitzung am 6. März 2024

Korrekturfassung vom 14. Mai 2024

Redeleitung:	Julius Kröger, Marc Haberland
Protokollführung:	Marc Haberland, Marc Haberland
Beginn:	18:11 Uhr
Ende:	20:31 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Hannah Neubauer, Lina Wiebesiek, Luca Chapelle, Maike Herrmann, Marco Leonhardt, Annika Richter, Aras Osso (ab 18:28), Lena Stamm, Michael Dappen, Peter Wodrich (bis 19:43), Valentin Voigtland
AlFa	Ernst Steller, Jos Steverding, Justus Schwarzott, Maike Schäfer (bis 18:44), Marc Gschlössl, Mika Lagendijk, Orpha Fiedler, Jana Zühlke, Joshua Derbitz, Vivien Kutz (ab 18:44)
LHG	Fabian Behrens, Liam Gagelmann
CFF	Antonia Leue, Florian Winkler, Theresa Janning, Marc Haberland
Die Linke.SDS	Heiko Hilgers, Malena Moog, Marten Schulz (bis 18:27)
RCDS	Ann Gouverneur, Samuel Koblinger, Luca Servos, Moritz Henkes
Juso-HSG	Celine Leonartz, Simeon Ricking, Zekiye Kazan
Volt	Luisa Hensel, Karl Hammer
Die LISTE	Xenia Lehmann (bis 22:59)

Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	Isabelle Zehetner, Janina Gold, Michael Tong The Quang, Orkun Şensebat, Paula Winter, Simon Roß
AlFa	Andreas Mimberg, David Hall
LHG	Annika Knörr, Karl Kühne, Maximilian Wunderlich
CFF	Noëmi Preisler
Die Linke.SDS	Lorenzo Cirillo
RCDS	Benedikt Schrömgies, Marie Petelkau
Juso-HSG	Elena Konz
Volt	Jan Schmitz
Die LISTE	–

Zusammenfassung der Sitzung:

- Der Antrag SP71-A065 „Änderung der Wahlordnung(Wahldauer)“ wird mit (34/0/1) angenommen. (TOP 4.1)
- Der Antrag SP71-A066 „Antrag auf Änderung des Wahltermins“ wird mit (35 / 0 / 1) angenommen. (TOP 4.2)
- Julia Thyra wird mit (xxx) zur Referentin für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement gewählt. (TOP 5.1.2)
- Der Antrag SP71-A051 „Antrag auf Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen(Ref Ae)“ wird in dritter Lesung vertagt. (TOP 6)
- Der Antrag SP71-A051 „Antrag auf Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen(Ref Ae)“ wird mit (x/x/x) angenommen/abgelehnt. (TOP 6)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	2
TOP 2	Mitteilungen des Präsidiums	2

TOP 3	Genehmigung der Tagesordnung	2
TOP 4	Anträge	2
TOP 4.1	Änderung der Wahlordnung(Wahldauer) (Antrag SP71-A065)	2
TOP 4.2	Antrag auf Änderung des Wahltermins (Antrag SP71-A066)	3
TOP 5	Wahlen	3
TOP 5.1	Wahl der Referentinnen und Referenten des AStA nach Maßgabe der Geschäftsordnung	3
TOP 5.1.1	Referat für Finanzen	3
TOP 5.1.2	Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	3
TOP 6	Antrag auf Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen(Ref Ae) (Antrag SP71-A051)	7
TOP 7	Verschiedenes	8

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit 18:11 Uhr

1 Julius Kröger eröffnet die Sitzung um 18:11 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.



2 Julius: GO-Antrag auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch

3 **Es gibt keine Gegenrede.** Die Aufnahme wird gestartet.

TOP 2 Mitteilungen des Präsidiums 18:11 Uhr

4 Julius Kröger erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Taschen dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen.

7 Justus Schwarzott fragt, wie es zu dem H10 im CARL als Sitzungsort kam. Julius sagt, der Theatersaal war besetzt, eine Anfrage an die Raumvergabe führte zu diesem Raum, der anders beschrieben war. Justus fragt, warum nicht letzte Woche getagt wurde. Julius sagt, das war ein Fehler des Präsidiums und entschuldigt sich dafür.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung 18:16 Uhr

10 Justus Schwarzott hätte gerne einen Bericht der eventuell scheidenden Referenten des AStA. Julius Kröger sagt, da dies eine außerordentliche Sitzung ist, ist das nachträgliche Hinzufügen von TOPs nicht möglich.

12 Marc Gschlössl fragt, wie die vom Sitzungsausschuss vorgeschlagene Tagesordnung ist. Julius liest diese vor und verweist auf die website.

13 Die geänderte Tagesordnung wird mit (M / R / R) angenommen. Sie ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

TOP 4 Anträge

TOP 4.1 Änderung der Wahlordnung(Wahldauer) (Antrag SP71-A065) 18:20 Uhr

14 Julius Kröger führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

15 Marten Schulz stellt den Antrag vor.

16 Es wurden drei Punkte in der Wahlordnung geändert. Es wurden zwei Dinge geändert, um die Möglichkeit auf zwei Wochen Wahl bei einer Onlinewahl einzufügen. Die dritte Änderung ist ein Vorschlag einer Konkretisierung von der Rechtsabteilung, der für die diesjährige Wahl jedoch nicht relevant ist.

19 Der Sitzungsausschuss hat nicht getagt.

20 **Der Antrag wird mit (M / 0 / 0) in die zweite Lesung überführt.**

21 Marc Gschlössl fragt, wie mit Feiertagen in der Wahlzeit umgegangen wird. Marten sagt, aktuell muss die Wahlwoche fünf aufeinanderfolgende Tage von Montag bis Freitag sein, in denen kein Feiertag vorkommt. Der Antrag soll dies ändern, sodass der Wahlzeitraum mindestens fünf und maximal 14 Tage beträgt. Dabei müssen mindestens fünf Tage aufeinanderfolgend von Montag bis Freitag ohne Feiertag sein. Es kann also eine ganze und eine halbe Woche gewählt werden.

25 Joshua Derbitz fragt, ob also auch von Donnerstag bis Mittwoch gewählt werden kann. Marten bejaht.

26 Orpha Fiedler fragt, ob an Feiertagen das Wahlportal dann gesperrt wird. Marten geht nicht davon aus.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Julius merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP71-A065 „Änderung der Wahlordnung(Wahldauer)“ wird mit (34/0/1) angenommen.**

TOP 4.2 Antrag auf Änderung des Wahltermins (Antrag SP71-A066)

18:22 Uhr

Alexandros Ballis stellt den Antrag vor.

Der Wahlzeitraum soll vom 10.6. bis 21.6. gehen, das sind Montag bis Freitag zwei Wochen.

Orpha fragt, wo in dem Prozess die Information verloren ging, dass wir mindestens zwei Wochen Wahl machen müssen. Das hat viele Listen überrumpelt, da es große Änderungen in der Planung sind. Alexandros sagt, die akademischen Wahlen sollen für drei Wochen stattfinden, die zwei Wochen sind ein Kompromiss. Es gab eine öffentliche Diskussion, zu der alle MdSP eingeladen waren. Auf diesem Treffen gab es von allen Zustimmung für eine zweiwöchige Plan. Es wird im Wahlausschuss diskutiert, ob der Wahlkampf beispielsweise auf Mittwoch bis Mittwoch beschränkt werden soll. Orpha fragt, ob es realistisch ist, den Wahlkampf in der anderen Zeit zu unterbinden. Alexandros sagt, als Kandidat*in rumzulaufen und für sich zu werben ist privat, offizieller Wahlkampf bedeutet für den Wahlausschuss ein organisierter Wahlstand.

Celine Leonartz weist darauf hin, dass die Europawahl bis einen Tag vorher geht, wodurch alle Laternen mit Plakaten besetzt sein werden. Alexandros sagt, das ist bereits mit der Stadt besprochen. Der Antrag ist eingereicht und Anzahl und Straßen für die Plakate sollten die gleichen sein wie die letzten Jahre.

Joshua fragt, ab wann die Plakate aufgehängt werden dürfen. Alexandros sagt, genau weiß er es noch nicht, die Genehmigung kommt wahrscheinlich nächste Woche.

Julius merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP71-A066 „Antrag auf Änderung des Wahltermins“ wird mit (35 / 0 / 1) angenommen.**

TOP 5 Wahlen

18:28 Uhr

TOP 5.1 Wahl der Referentinnen und Referenten des AStA nach Maßgabe der Geschäftsordnung**TOP 5.1.1 Referat für Finanzen**

Justus Schwarzott schlägt Joshua Derbitz vor.

Karl Hammer schlägt Justus vor.

Marc Gschlössl schlägt Karl vor.

Keiner der Vorgeschlagenen würde die Wahl im Falle dieser annehmen.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

TOP 5.1.2 Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

18:30 Uhr

Leif Steinhagen schlägt Julia Thyran für die Wahl als Referentin für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement vor.

Julia stellt sich vor. Sie ist 25 Jahre alt und studiert nachhaltige Energieversorgung im zweiten Mastersemester. Sie ist zu dem Engagement im AStA gekommen, da sie Theresa Janning kennengelernt hat. Sie war bereits sozial engagiert und wollte an der Hochschule nun etwas Neues probieren. Aus Zeitgründen kandidiert sie nur für das Nachhaltigkeitsreferat, also die halbe Stelle. Für den Bereich studentisches Engagement wird sie als Sprachrohr, Organisatorin und Ansprechpartnerin fungieren. Im Bereich Nachhaltigkeit will sie sich mit dem Klimastadtvertrag beschäftigen, ein Taschbörsen-Regal beispielsweise im AStA aufstellen und sich bei den Nachhaltigkeitstagen engagieren. Auch soll der Campusgarten zum Frühling wieder aufgefrischt werden.

Karl fragt, ob Julia heute Bock hat, hier zu sein. Julia bejaht. Karl fragt, was ihre Projekte in Bezug auf den Fuhrpark des AStA sein werden. Julia sagt, da hat sie keine Projekte vorbereitet. Karl fragt, was ihr Lieblingsporsche ist. Julia sagt, sie kennt sich nicht mit Porsche aus. Karl fragt, ob sie „am ballen ist wie Schalke 04“. Julia sagt, sie kennt sich auch mit Fußball nicht aus und kann das nicht beurteilen. Karl sagt, das klingt gut.

Heiko Hilgers fragt, wie viel Solaranlagen auf den Dächern der RWTH sind. Julia verneint, aber sie weiß von noch viel offenem Potential. Es gibt Hürden, da viele Gebäude nur angemietet sind und der Denkmalschutz ebenfalls einiges verhindert. Heiko sagt, es war kurze Zeit kein Solar auf den Dächern. Auch jetzt ist es noch sehr wenig. Ernst Steller wirft ein, dass auf einem Dach seit Jahren Solarpaneele stehen. Heiko sagt, der Vermieter der Gebäude, der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW, ist ja eine Einrichtung vom Land. Da könnte man drauf zugehen. Er fragt, ob sie es als Aufgabe sieht, sich bei Rektor und BLB für mehr Solar auf den Dächern einzusetzen. Julia bejaht, sie möchte sich aufgrund der kurzen Amtszeit jedoch erst auf andere Projekte konzentrieren. Aufgrund ihres Studiums findet sie das Thema jedoch sehr interessant.

Marc fragt, wie sie sich die Funktion als Sprachrohr des Engagement-Teams im Alltag vorstellt. Julia sagt, sie würde im Namen des Engagement-Teams Dinge organisieren und deren Meinung zu neuen PLs berücksichtigen. Sie würde sich regelmäßig mit dem Team austauschen und Telenate und Mails für das Team bearbeiten. Marc sagt, die Referent*in ist für die Uni feste Ansprechpartner*in, das ist auch schwer zu ändern. Er fragt, wie Anfragen vom Rektorat behandelt werden würden, da Rückmeldungen teilweise zeitdringend sind nicht erst nach dem nächsten

72 Teamtreffen erwartet werden. Julia sagt, sie würde vorsichtig antworten, beide Seiten und auch die Meinungen von erfahrenen PLs hören
 73 wollen. Marc fragt, was sie sagen würde, wenn die Antwort sofort erwartet wird. Julia sagt, sie würde dann antworten und es im Nachhinein
 74 mit dem Team abklären. Marc fragt, was ihre Pläne für die Nachhaltigkeit in der Lehre sind. Julia sagt, nach der Klausurenphase sollen die Stu-
 75 diengänge und Kurse auf Nachhaltigkeit geprüft werden. Der neueste Stand in dem Thema ist für Studierende wichtig. Das Projekt Leonardo
 76 ist ein Schritt in die richtige Richtung, es sollen aber alle Studierenden eine solide Grundlage zum Thema Nachhaltigkeit und SDGs erlernen.

77 Luisa Hensel fragt, was der beste Song von MoneyBoy ist. Julian nennt Rummelplatz. Luisa fragt, ob sie schonmal Mensabesteck geklaut hat.
 78 Julia verneint. Luisa sagt, bei der Vorstellung bei VOLT wurde schon über mehr Nachhaltigkeit beim Kondomführerschein durch wiederver-
 79 wendbare Kondome geredet. Julia sagt, das hat sie nicht ernsthaft vorgeschlagen. Luisa fragt, wie oft Julia Pommes in den AstA mitbringen
 80 würde. Julia sagt, sie isst sehr wenig Pommes. Luisa fragt nach ihrem Lieblingsessen, Julia nennt Ramen. Das ist zwar aufwendig, aber die
 81 Fertigpackungen sind okay.

82 Joshua fragt, wer Ansprechpartner für Nachhaltigkeit in der Hochschule sind. Julia nennt die Abteilung 6.2 für Lehre und die 1.1 für Rechtsfra-
 83 gen. Joshua fragt, wer über die Studiengänge der Uni entscheidet. Julia sagt, es gibt regelmäßig einen Ausschuss dazu. Joshua empfiehlt, sich
 84 da noch einzulesen. Joshua fragt, was die Kernfelder und der Stand des Klimastadtvertrags sind. Julia sagt, für den aktuellen Stand wartet sie
 85 gerade noch auf eine Antwort der Stabsstelle Nachhaltigkeit. Ihre Ziele sind eine Evaluation der laufenden Projekte, die Umsetzung der 4.000
 86 Stunden Ehrenamt im Bereich Nachhaltigkeit, Veranstaltungen zum Klimaschutz und die Verbreitung von Nachhaltigkeit über Social Media.
 87 Auch sollen die Themen Energie und Bau und die Umstellung der BHKWs auf Wasserstoff beachtet werden. Joshua sagt, die Veranstaltungen
 88 der kritischen Einführungswochen sind sehr interessant. Er fragt, ob der AstA sich mit einer Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit und
 89 kritische Theorie oder anderen Veranstaltungen beteiligen sollte. Julia bejaht, eine Kooperation mit den Fachschaften wäre ebenfalls denkbar.
 90 Dabei könnte zu Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und kommende Aktionen hingewiesen werden. Bei der Einführungswoche wären
 91 inhaltliche Veranstaltungen jedoch unpassend. Joshua fragt, ob Julia die kritischen Einführungswochen kennt. Julia verneint, sie kennt nur
 92 die normale Einführungswoche. Joshua sagt, die kritischen Einführungswochen finden später statt. Julia sagt, sie ist in dem Thema nicht gut
 93 genug drin, um den Rahmen einschätzen zu können. Joshua fragt, ob eine Stabsstelle im Bereich Engagement geplant ist. Julia sagt, sie
 94 würde es erst ohne eine Stabsstelle versuchen, ist aber auch nicht abgeneigt. Joshua fragt, ob sie eine Stabsstelle im Bereich Nachhaltigkeit
 95 für sinnvoll hält. Julia bejaht, eine Stabsstelle könnte mehrere Projekte übernehmen und Vorwissen einbringen. Joshua würde die Stabsstelle in
 96 dem Bereich ansetzen, wo sie selber nicht so präsent sein will. Zwei Stabsstellen in beiden Bereichen würden die Referentin unnötig machen.
 97 Julia nimmt diese Anmerkung mit.

98 Liam Gagelmann fragt, wie sie sich die Zusammenarbeit mit dem Klimaausschuss vorstellt. Julia sagt, Projekte werden an sie herangetragen,
 99 für die Julia dann zuständige Personen sucht und unterstützt. Liam fragt, wie lange sie im Amt sein will und ob sie eventuell länger als vier
 100 Monate zur Verfügung stehen würde. Julia sagt, sie würde das Amt auch gerne länger als vier Monate machen.

101 Karl fragt, wer ihr Lieblingsdiktator ist. Julia sagt, sie hat keinen. Karl fragt, wer der Vorsitzende des Senats ist. Julia verneint. Karl erklärt, es
 102 ist Kai-Uwe Schröder, der einmal über sich sagte, er sei der Christiano Ronaldo der Mechanik. Er fragt, wo Julia der Christiano Ronaldo ist.
 103 Julia sagt, im schlafen. Karl fragt, ob es im Campusgarten Hanf geben wird, wenn es legalisiert wird. Julia verneint. Karl kündigt eine Schnell-
 104 fragerunde an und fragt nach Kölsch oder Bier, Julia sagt Pils. Karl fragt ob Academica oder Vita, Julia sagt weiter. Karl fragt ob Rassismus
 105 oder Klassismus, Julia sagt, es ist eine Fangfrage. Karl fragt ob Alkohol oder Zigaretten, Julia sagt Alkohol. Karl fragt ob Marten Schulz oder
 106 Martin Schulz, Julia versteht die Frage nicht. Karl fragt ob TikTok oder Instagram Reels, Julia sagt TikTok. Karl fragt ob Maschinenbau oder
 107 Elektrotechnik, Julia sagt Maschinenbau. Karl fragt ob Markt oder Marx, Julia nennt das eine Fangfrage. Karl fragt ob Soja- oder normales
 108 Schnitzel, Julia sagt eher normal. Karl fragt ob Maaßen oder Leif, Julia möchte nicht antworten. Karl fragt ob SDS oder RCDS, Julia möchte
 109 nicht antworten.

110 Justus fragt, was der Einfluss der Studierendenschaft auf den Klimastadtvertrag ist. Julia nennt Teilhabe an der Umsetzung mit ehrenamtlicher
 111 Beteiligung. Justus fragt, ob die Studierenden den Vertrag also umsetzen sollen. Julia sagt, sie sollen ihn nicht alleine umsetzen, sondern ein
 112 Teil davon werden. Justus fragt, welche Rolle der Klimaausschuss spielt. Julia kann die Frage nicht beantworten. Justus fragt, ob es schon
 113 konkrete Projekte für die Nachhaltigkeitstage gibt und wie diese umgesetzt werden sollen. Julia sagt, das Motto der Tage ist „Suffizienz - wenn
 114 weniger mehr ist“. Es sind ein Powerpoint-Karaoke und Vorträge geplant, außerdem will Julia an den Tagen selber Präsenz zeigen und sich
 115 einbringen. Justus fragt nach den Themen der Vorträge, Julia sagt, es sollen Initiativen für Vorträge angefragt werden. Justus fragt, was sie
 116 von der Initiative „Wald 2050“ hält, Julia kennt diese nicht. Justus sagt, ihm war sie auch bis vor kurzem unbekannt, bis die Studierendenschaft
 117 jemanden dorthin entsendet hat. Justus fragt, wie sie zu kritischen Vortragenden in diesem Bereich steht, wie bereits einmal passiert ist. Er
 118 fragt, ob es einen Background-Check geben wird. Julia sagt, sie kann es nicht sagen, da sie die Initiative nicht kennt. Justus fragt, welche
 119 Vortragenden geplant sind. Julia sagt, die Initiative kümmert sich selber um die Vortragenden, Thema und Vortragender werden dann aber
 120 vorher abgesprochen.

121 Ernst fragt, wie Julia sich die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit der Uni vorstellt. Julia nennt regelmäßige Jour Fixe zum
 122 Austausch, beispielsweise zum Thema FairTrade. Ernst fragt, ob wir eine Erweiterung der Stabsstelle der Uni sind, diese ergänzen oder ob
 123 sie eine Erweiterung des Referats ist. Julia sagt, sie ergänzen uns nicht, wir ergänzen die Ansichten der Studierendenschaft und arbeiten
 124 mit der Stabsstelle zusammen. Ernst fragt, ob wir die Arbeit der Stabsstelle machen, weil diese uns sonst nicht bedenkt. Julia verneint. Die
 125 Stabsstelle kümmert sich auch um Hochschulbelange und wir uns auch um studentische Belange. Dadurch ist Nachhaltigkeit in Hochschule
 126 und Studierendenschaft gut repräsentiert. Ernst fragt, ob Klimaschutz auch antirassistische Komponenten hat und wie diese abgedeckt
 127 werden müssen. Julia sagt, Klimaschutz bezieht sich auch auf soziale Nachhaltigkeit, es soll keine Generation und niemand benachteiligt
 128 werden. Ernst weist auf die koloniale Geschichte und Verantwortung hin.

129 Eine Person sagt, eine große Schnittstelle des Referats ist Nachhaltigkeit in den Fachschaften. Es können Mittel der Universität für nachhaltig
 130 produzierte Sachen beantragt werden, dies fällt aber vielen Fachschaften schwer. Sie fragt, wie die Zusammenarbeit mit den Fachschaften in
 131 diesem Bereich läuft und wo Fachschaften Unterstützung bekommen können. Julia verweist auf die KeXe-Treffen.

132 Lena Stamm fragt, ob Julia in der nächsten Amtszeit die volle Refstelle machen würde, oder weiter nur das halbe Referat aktiv verwalten würde.
 133 Julia sagt, es wäre weiter die Hälfte. Die volle Stelle ist vom Zeitaufwand wegen einem weiteren Job nicht für sie machbar, 20 Wochenstunden
 134 kann sie jedoch garantieren.

135 Aras Osso fragt, wie sie sicherstellt, dass das Engagement-Team nicht mit kritischen Eigeninitiativen zusammenarbeitet. Julia sagt, durch die
 136 regelmäßigen Austauschtreffen wird sie einen Überblick behalten. Aras fragt, was die konkreten Schritte zur Überprüfung wären, wenn ein
 137 Vortrag von einer Initiative geplant ist und was sie tun würde, wenn die Initiative kritisch zu betrachten ist, der Redner jedoch nicht. Julia sagt,
 138 bei kritischen Initiativen wäre eine genaue Prüfung und Austausch mit PLs notwendig.

139 Moritz Henkes fragt, was ein Beispiel für eine kritische Initiative wäre. Julia sagt, sie kann keinen konkreten Namen nennen, aber die Ausstellung
 140 eines Panzers auf dem Campus beispielsweise findet sie kritisch. Moritz fragt, ob bei einer weiteren Auslegung ganze Teile der Debatte
 141 ausgeschlossen werden sollen. Julia sagt, kritisch wären für sie diskriminierende Initiativen oder Aktionen und Sachen, die nicht konform mit
 142 den Werten und Ordnungen der Uni sind. Moritz fragt, ob der beste Schutz für unsere Soldatinnen und Soldaten nicht ein Panzer ist. Julia
 143 möchte das nicht beantworten, da es nicht zu ihrem Mandat gehört.

144 Marc sagt, dass die Umsetzung der Werte der RWTH nicht immer diskriminierungsfrei ist. Er fragt, wie Julia das dann in die Initiativen tragen
 145 will. Julia sagt, sie findet es wichtig Stellung für Diskriminierungsfreiheit zu beziehen und die Uni in diese Richtung zu lenken. Marc fragt, was
 146 Julia Eigeninitiativen hält, die von kritischen Branchen wie Rüstung oder nordamerikanischer Pharmazie gesponsorte Wettbewerbe besuchen.
 147 Julia sagt, grundsätzlich ist das kritisch, sowas benötigt eine genauere Betrachtung. Über den Besuch von Wettbewerben müssen Initiativen
 148 jedoch selber entscheiden. Marc fragt, was Julia bei militärischen Wettbewerben für Roboter oder Drohnen sagen würde. Eine Möglichkeit wäre
 149 der Verlust der Akkreditierung für die Initiative. Julia weiß es nicht. Marc sagt zum Klimastadtvertrag, dass die 4000 Stunden ehrenamtliches
 150 Engagement für Nachhaltigkeit wahrscheinlich schon erfüllt sind und wir uns höhere Ziele stecken könnten. Er fragt, was Nachhaltigkeit und
 151 Gleichstellung für Julia bedeuten und ob die Nachhaltigkeit mit der Stabsstelle an der Hochschule bereits gut vertreten ist. Julia sagt, die
 152 Stabsstelle ist nach ihrem Wissen ganz gut aufgestellt. Gleichstellung bedeutet, dass jeder Mensch gleich behandelt wird. Das ist ihr auch
 153 persönlich wichtig. Nachhaltigkeit bedeutet für sie Ressourcenverbrauch und Wirtschaften, sodass künftige Generationen nicht darunter leiden.

154 Orpha Fiedler fragt, ob Julia sich als Feministin bezeichnen würde. Julia bejaht. Orpha fragt, wie Julia zum Gendern steht. Julia findet es
 155 gut und versucht richtig zu gendern, manchmal passieren ihr aber noch Fehler. Sie wird dann gerne auf diese hingewiesen. Orpha fragt, wie
 156 Julia Nachhaltigkeit intersektional und global durchsetzen will. Julia sagt, sie will sich eher auf die Studierendenschaft beziehen. Orpha fragt,
 157 welche Tipps Julia Fachschaften für einen nachhaltigeren Alltag geben würde. Julia würde bei der Umsetzung eigener Ideen helfen und die
 158 individuellen Gegebenheiten der Fachschaft einbeziehen. Orpha fragt, ob ihr schon generelle Dinge im Uni-Alltag aufgefallen sind. Julia nennt
 159 den Papierverbrauch des Bereichs Architektur. Orpha fragt, ob Julia eine Fachschaftenschulung zum Thema Nachhaltigkeit anbieten würde.
 160 Julia sagt, sie wäre dafür offen. Als Thema könnte sie sich aufgrund ihres Studiums Energieeinsparungen vorstellen. Orpha fragt, ob Julia ein
 161 Jour Fix mit dem Rektor mit unbekanntem Thema oder ein Pflichttermin der Uni wahrnehmen würde. Julia sagt, primär ist sie Studentin und
 162 würde sich eine Vertretung für das Treffen mit dem Rektor suchen.

163 Jos Steverding fragt, ob Julia auch an den KeXe-Treffen teilnehmen würde. Julia bejaht, sie würde sich gerne mehr Überblick verschaffen. Jos
 164 fragt, ob auch selber ein Nachhaltigkeits-KeXe denkbar wäre. Julia sagt, sie war noch bei keinem KeXe, aber grundsätzlich ja. Jos fragt, ob
 165 sie auch am Landes-ASTentreffen teilnehmen würde. Julia sagt, beim Thema Nachhaltigkeit ja, und sonst eventuell.

166 Johannes Parschau fragt, was bei dem Tauschregal getauscht werden soll. Julia sagt, die Idee ist ein Regal von der Größe eines Billy, womit
 167 Gegenstände und Bücher von der Studierendenschaft weiterverwendet werden können. Dabei muss ein Regelwerk aufgestellt werden und
 168 auf Hygiene geachtet werden. Weitere Möglichkeiten wären die Integration der Handysammelbox in das Regal oder ein Schwarzes Brett für
 169 Fachschaften. Johannes fragt, wie Julia mit Stress umgeht und Ausbrennen verhindert. Julia sagt, sie zieht Energie aus sozialer Interaktion,
 170 sie würde sich mit Freunden treffen und Kommunikation suchen. Johannes fragt, wie sie ihren Führungsstil beschreiben würde. Julia sagt, ihr
 171 Stil ist kommunikativ, sie ist bereit sich andere Meinungen anzuhören und dementsprechend eine Entscheidung zu treffen. Sie ist für flache
 172 Hierarchien und gemeinsames Entscheiden, bei wichtigen Entscheidungen, die sie alleine treffen muss, ist sie freundlich, aber bestimmt.



Fabian Behrens: GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf zwei Minuten

173 Gegenrede: Marc sagt, die fünf Minuten werden gerade nur sehr gut genutzt, eine häufigere Abwechslung würde die Befragung
 174 nur stressiger machen. **Der GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit wird mit (11 / 16 / 10) abgelehnt.**



Ordnungsruf an Zekiye Kazan

176 Für das Hochhalten eines Schildes.
 177

178 Joshua fragt, was die genannten Werte der RWTH sind. Julia sagt, sie kennt nicht genaue Formulierungen, sie werden aber gegen Diskrimi-
 179 nierung sein. Joshua sagt, die RWTH erarbeitet gerade einen Wertekodex. Er fragt, ob Julia den Stand dessen kennt, Julia verneint. Joshua
 180 fragt, warum sie bisher noch nicht bei einem KeXe war. Julia sagt, sie hatte bisher wenig Zeit. Während ihrer Amtszeit wird sie das nachholen.
 181 Joshua fragt, wie Nachhaltigkeit angegangen werden kann, sodass diese über die RWTH und Aachen hinausgeht. Julia nennt Austausch

182 auf dem LAT. Joshua fragt nach bundesweiten Organisationen, Julia kennt den Namen nicht. Joshua sagt, der freie Zusammenschluss von
183 Studierendenschaften hat einen Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Ökologie, dieser bringt interessante Stellungnahmen raus und ermöglicht Ein-
184 bringung. Beim fZS herrscht die Meinung vor, dass die Aachener Studierendenschaft eher konservativ ist. Er fragt, wie sie sich dazu äußern
185 würde. Julia möchte sich dazu nicht äußern.

186 Raphael von TechAachen fragt, ob es etwas wie eine Eigenini-Academy wieder geben wird. Julia sagt, sie wird sich gerne damit beschäftigen,
187 kann aber noch keine Antwort geben. Raphael sagt, der TdSI machte in den letzten Jahren den Eindruck, dass er tendenziell kleiner geworden
188 ist. Er fragt, ob dieser wieder groß und draußen stattfinden kann. Julia kennt den TdSI nur als Besucherin und fand ihn im letzten Sommer
189 ziemlich groß. Er fand aber bei Regen draußen statt. Die Planung innen vereinfacht deswegen die Planung, sie findet ihn aber draußen auch
190 gut. Raphael fragt, ob ein Austausch mit der Stelle der RWTH für die Betreuung studentische Initiativen geplant ist. Julia sagt, die Stelle
191 ist gerade neu besetzt und die Möglichkeit des Austauschs hat sie im Blick. Raphael fragt, ob Julia interessiert ist, sich mit dem Collective
192 Incubator zu beschäftigen. Julia bejaht, sie ist an allen Initiativen interessiert.

193 Justus fragt, was Julias drei Lieblings-SDGs sind. Julia nennt keine Armut, keine Meeresverschmutzung und Gleichberechtigung. Justus fragt
194 nach den drei erfolgreichsten Projekten des Referats Nachhaltigkeit in den letzten Jahren. Julia nennt den Campusgarten, die Nachhaltigkeits-
195 tage und FairTrade. Justus fragt, ob sie die Zertifizierung als FairTrade-Hochschule für gerechtfertigt hält. Julia sagt, die Hochschule könnte
196 noch mehr machen, sie hält sich aber an die Vorgaben für das Zertifikat. Justus fragt, ob sie die Anforderungen für ausreichend hält. Julia
197 bejaht. Justus fragt, mit welchen drei Unternehmen sie die Kooperation ausschließen würde. Julia nennt Shell. Justus fragt, wie sie zu den
198 Career Days steht. Julia sagt, sie findet die Möglichkeit gut. Justus fragt, wie sie die Teilnahme von Shell an diesen bewertet. Julia nennt
199 diese kritisch. Justus fragt, wie sie die Arbeit von End Fossil bewertet. Julia kann das nicht beantworten. Justus fragt, ob sie die Forderung
200 unterstützt, Shell von den Career Days auszustoßen. Julia sagt, sie würde sich als Referentin da raushalten. Justus fasst zusammen, als
201 AStA würde sie die Zusammenarbeit ausschließen, wäre aber nicht in der Lage, die Hochschule für diese Zusammenarbeit zu kritisieren. Julia
202 sagt, sie hat dazu keine Meinung. Justus fragt, ob sie Rüstungsunternehmen auf Career Days kritisieren würde. Julia ist sich nicht sicher, ob
203 dies in ihrem Mandat liegt. Justus fragt, ob die Studierendenschaft ein Problem mit Rassismus hat und ob im AStA ein kritischer Umgang
204 damit herrscht. Julia sagt, sie findet einen sensiblen Umgang mit Rassismus wichtig. Dieser darf nicht geduldet werden und sie würde beim
205 Bemerkten auch gegen diesen vorgehen.

206 Liam fragt, ob sie sich für einen vegetarischen Tag in der Mensa einsetzen würde. Julia sagt, in ihrer Amtszeit würde sie das erstmal nicht tun,
207 grundsätzlich findet sie die Idee aber gut. Erst sollte jedoch die Annahme des vegetarischen Bistro beobachtet werden. Liam fragt, wo sie die
208 Stärken und Schwächen des Nachhaltigkeitsreferats sieht. Julia sagt, die Projekte sind aktuell gut, es sollte aber in Zukunft mehr Austausch
209 stattfinden. Es sollen wieder regelmäßige Treffen alle zwei oder vier Wochen stattfinden. Liam fragt, ob wöchentliche Treffen nicht sinnvoller
210 wären. Julia würde erst zweiwöchige Treffe probieren und schauen, ob der Austausch sich ausreichend verbessert.

211 Celine Leonartz fragt, wie Julia zu religiösen Eigeninitiativen steht. Julia sagt, sie hat sich noch nicht richtig mit dem Thema auseinandergesetzt.
212 Grundsätzlich sollte die Uni neutral sein, sie würde sich also vorerst nicht für religiöse Initiativen einsetzen.

213 Aras fragt, ob sie Antifaschistin ist, Julia bejaht. Aras fragt, ob sie Burschenschaften als Gefahr für die freiheitlich demokratische Grundordnung
214 sieht. Julia sagt, sie sieht Burschenschaften kritisch, aber das Gefahrenpotential kann sie nicht beurteilen. Aras fragt, wie sie auf eine bewusst
215 rassistische Äußerung eines Professors in einer Vorlesung reagieren würde. Julia sagt, sie würde wahrscheinlich etwas dazu sagen und es
216 später der Antirassismusstelle melden. Aras fragt, ob noch weitere Schritte im AStA besprochen werden könnten. Julia sagt, es könnten noch
217 höhere Stellen der Uni informiert werden, damit das Problem ernst genommen und angegangen wird. Aras fragt, was Julia tun würde, wenn
218 die Uni von wiederholten rassistischen Aussagen wüsste und sich nichts ändern würde. Julia sagt, es könnte mit einem öffentlichen Statement
219 Druck auf die Hochschule erzeugt werden.

220 Marc fragt, ob es Termine als Referentin geben würde, die über dem Studium stehen. Julia sagt, sie kann konkret keine nennen, außer Klau-
221 suren hat sie aber keine Pflichttermine im Studium und würde den AStA vorziehen. Marc fragt, ob Nachhaltigkeit gesellschaftlich von oben
222 nach unten oder andersherum passieren sollte. Julia sagt, Bürger*innen haben auch einen großen Einfluss, es ist aber manchmal sinnvoller,
223 die Grundbausteine von oben zu setzen. Marc gibt den Tipp, in der Uni funktioniert es nicht gut, Nachhaltigkeit von oben durchzusetzen.
224 Die Fakultäten sollten vorher gefragt werden. Marc fragt, ob es Aufgaben für Referent*innen gibt, die alle gemeinsam haben. Julia sagt, die
225 Themen des Referats sollen vertreten und im Sinne der Studierendenschaft ausgeführt werden. Dafür muss die erforderliche Organisations-
226 arbeit geleistet werden. Marc fragt, ob Julia in Vorlesungen oder auf Uni-Veranstaltungen als Privatperson oder als Referentin auftritt. Julia
227 sagt, sie ist eigenständige Person, wenn sie als Referentin eingeladen ist, handelt sie jedoch im Sinne des Referats. Teilweise ist es jedoch in
228 Begegnungen sinnvoll, die Position der Referentin einzunehmen. Marc sagt, die Rolle abzulegen ist nicht immer machbar. Er sagt, durch die
229 FairTrade-Zertifizierung hat sich nur die Getränkeauswahl im Senat geändert, da besteht noch viel Verbesserungspotential.

230 Theresa Janning fragt, was Julia von dem vegetarischen Bistro hält. Julia findet es gut, aufgrund der Nähe der Mensen gibt es noch genug
231 Alternativen und die Hochschule setzt ein gutes Zeichen für diesen Trend.



Luca Chapelle: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Begründung: Die Befragung läuft schon lange und wir haben ein festes Sitzungsende. Gegenrede: Justus sagt, einem so wichtigen
Posten im AStA sollte die nötige Zeit eingeräumt werden. Deshalb sollten alle die Möglichkeit haben, ihre Fragen zu stellen. **Der
GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird mit (16 / 10 / R) angenommen.** Die Redeliste ist geschlossen.

236 Orpha sagt, bei geschlossenen Redelisten besteht die Gefahr, dass Personen nicht gewählt werden, weil MdSP sich nicht ausreichend in-

formiert fühlen und sich deswegen enthalten. Sie fragt, ob der PL für nachhaltige Ernährung sich mit dem Thema des vegetarischen Bistro genauer beschäftigen würde, wenn beispielsweise aufgrund der wesentlich höheren Preise Kritik aufkommt. Julia bejaht, bezahlbares Essen ist wichtig, besonders um vegetarische Alternativen attraktiver zu machen. Orpha sagt, vegetarisches Essen ist relativ weit verbreitet und günstig, nur die vegane Alternative ist teuer. Orpha fragt, was Julia in einer geschilderten Situation machen würde. Sie ist zufällig bei einer Hörsaalbesetzung anwesend, aufgrund des angenommenen Antrags der Unterstützung soll sie spontan ein aufgenommenes Interview für die Besetzer*innen geben. Julia sagt, sie würde das Interview ablehnen, da sie persönlich wenig von Besetzungen hält. Orpha fragt, ob Julia in ihrer Freizeit auf mündliche AStA-bezogene Anfragen beispielsweise bezüglich Initiativen eingehen würde. Julia sagt, sie würde situativ entscheiden, aber das Gespräch kurz halten, beispielsweise eine Kontaktmöglichkeit weitergeben und dann das Gespräch beenden. Orpha fragt, ob Julia bei vielen negativen Kommentaren unter einem Nachhaltigkeitspost die Kommentarfunktion deaktivieren würde. Julia sagt, auch negative Kommentare haben einen Platz, solange sie einigermaßen konstruktiv sind.

Lena fragt, ob Julia noch weitere Projekte als CampusGarten und Tauschregal angehen wird. Julia sagt, die Arbeit mit dem Klimastadtvertrag wird auch viel Zeit in Anspruch nehmen.

Joshua fragt, was die Grenzen von Aussagen als Vertreter der Studierendenschaft sind. Julia sagt, es muss angebracht und diskriminierungsfrei sein, außerdem sollte es keine eigene politische Meinung enthalten. Joshua fragt, ob es noch besondere Grenzen gibt und was das hochschulpolitische Mandat ist. Julia sagt, sie muss im Sinne der Studierendenschaft und des Referats handeln. Joshua empfiehlt, dieses Mandat noch vom AStA-Vorsitzenden erklären zu lassen, da dieser für die Einhaltung desselben verantwortlich ist. Joshua fragt, ob die Verpflegung des AStA bei Veranstaltungen vegetarisch oder omnivor sein sollte. Julia sagt, als Nachhaltigkeitsreferentin befürwortet sie ein vegetarisches Angebot. Persönlich findet sie aber auch eine Reduzierung des Fleischkonsums schon sinnvoll. Joshua fragt, worum es bei einem Termin mit der Oberbürgermeisterin ging, den Julia auf Instagram geteilt hat. Julia sagt, es ging hauptsächlich um den Templergraben und die Pläne für den neuen Ring. Joshua fragt, ob in Zukunft auch Projektleitende zu solchen Terminen mitgenommen werden. Julia verneint, sie kann verstehen warum nur Referent*innen eingeladen sind, da diese ihre Bereiche repräsentieren. Joshua fragt, ob sie es unfair findet, dass sie über einen Zeitraum berichten und Fragen beantworten muss, in dem ihr Vorgänger noch Referent war. Julia findet es in dieser speziellen Situation in Ordnung. Ihr Vorgänger wird sie noch unterstützen.

Justus fragt, ob Julia sich als Verwalterin oder Gestalterin in der Position als Referentin sieht. Julia sagt, sie ist beides. Justus fragt, was Julias Vision für das Referat ist. Julia sagt, es sollte in den nächsten zehn Jahren mehr Projekte geben, für eine klimaneutrale Uni 2030 muss noch viel passieren, beispielsweise bei PV-Anlagen. Die Uni und die Referenten müssen in zehn Jahren sagen können, dass sie alles für mehr Nachhaltigkeit getan haben. Justus hat mit einer Weiterentwicklung des Referats gerechnet. Er fragt, ob es stimmt, dass sie eine Stabsstelle im Bereich Nachhaltigkeit plant und auf die Hälfte ihrer Aufwandsentschädigung verzichten will. Julia bestätigt die Pläne mit der Stabsstelle und der AE. Justus fragt, ob es bereits eine geplante Person für die Stabsstelle gibt. Julia sagt, sie würde gerne Florian als Stabsstelle einsetzen, da sie bereits sehr positive Erfahrungen mit ihm gemacht hat und er bereits viel Erfahrung mitbringt. Justus fragt, wie wichtig ihr Berichte sind. Julia sagt, sie findet Berichte gut, auch als Wissensspeicher.

Ernst sagt, der Campusgarten ist gerade kein erfolgreiches Projekt und fragt, wie viele Leute in dem Bereich eine AE bekommen. Julia sagt, es ist keine Person mit dem Campusgarten beschäftigt. Ernst bittet um die Aktualisierung der Website. Er fragt, wie oft man die Möbel im Campusgarten pro Jahr anzünden darf. Julia gibt keine Antwort. Ernst fragt, ob erst soziale Gerechtigkeit oder Klimaschutz umgesetzt werden sollte. Julia nennt soziale Gerechtigkeit. Ernst fragt, wann der nächste Meilenstein in der Nachhaltigkeit in der Lehre erreicht werden soll. Julia sagt, es soll der aktuelle Stand ausgearbeitet werden, das ist bereits ein Mini-Meilenstein. Die nächsten großen werden nicht in ihrer Amtszeit passieren, aber es sollte darauf hingearbeitet werden, sodass in drei Jahren erste Erfolge erzielt werden. Ernst findet es schwierig, drei Jahre zu brauchen, um den Status Quo festzusetzen. Studiengänge können auch zwischen den Reakkreditierungen umgebaut werden. Ernst sagt, in den letzten eineinhalb Jahren wurden keine großen Fortschritte im Referat erreicht, und fragt, wie sie die Arbeit der PLs kontrollieren wird und was bei Arbeitsverweigerung passiert. Julia sagt, wenn PLs nicht arbeiten, wird die AE gekürzt oder ausgesetzt, damit eine Aufwandsentschädigung immer gerechtfertigt ist. Ernst fragt, ob Personen, die nicht arbeiten, also nicht auf Stabsstellen befördert werden. Julia verneint.

Johannes fragt, wie der AStA selber nachhaltiger gestaltet werden kann. Julia nennt die Reduzierung der Temperatur der Thermostate und die Überlegung, Algenwände zu integrieren, um die Luftqualität zu verbessern. Johannes fragt, ob sie sich gut mit den beiden Teams des Referats versteht. Julia bejaht, man kann gut miteinander reden und ihr sind noch keine großen Probleme aufgefallen. Johannes fragt, ob sie sich auch mit den anderen Refs gut versteht. Julia bejaht. Johannes fragt, ob Julia einen Grünen Daumen hat. Julia sagt, sie hat ein Zimmer voller Pflanzen, die überleben. Johannes sagt, AStA steht ja für Alpaka Streicherzoo Aachen und fragt, was sie von Alpakas hält. Julia findet Alpakas streicheln schön, aber die Haltung in Zoos ist kritisch.

Julia Thyra wird mit (21 / 11 / 4) zur Referentin für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement gewählt.



Celine Leonartz: GO-Antrag auf Schluss der Sitzung

Es gibt keine Gegenrede. Die Sitzung wird geschlossen und alle offenen Tagesordnungspunkte vertagt.

TOP 6 Verschiedenes

20:31 Uhr

Julius Kröger bittet die Anwesenden darum, sich am gemeinsamen Aufräumen des Theatersaals zu beteiligen. Julius beendet die Sitzung im 20:31 Uhr.

Julius Kröger
(Vorsitz)

Marc Haberland
(stellv. Vorsitz)

Marc Haberland
(Protokollführung)

Marc Haberland
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung

Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
GO	Geschäftsordnung